

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Inserate werden angenommen: bis Abends 6 Uhr, Montag bis Mittwoch 12 Uhr, Donnerstag 13. ... Preis: 13,000 Exemplare.

Abonnement: ... Preis: ...

Dresden, den 20. Juli.

— **Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten vom 18. Juli.** Der Stadtrath theilt mit, daß der Vorschlag zu Herstellung der Parkstraße um 137 Thlr. überschritten sei und bittet um deren nachträgliche Genehmigung. — Die Anfrage der Stadtverordneten an den Stadtrath, warum nicht die Baugenehmigung ohne vorher erfolgten Schleusenbau auf der Victoriastraße erteilt worden sei, beantwortet derselbe dahin, daß das betreffende Regulativ erst am 8. Februar d. J. in Kraft getreten, die Baugenehmigung auf jener Straße aber vorher gegeben worden sei. Das Collegium faßt hierbei Beschlüsse. — Durch sofortige Beschlußfassung wurde dem Stadtrath beigegeben, daß die Stelle des früheren Rathsgemeindecassiers Lehmann durch Herrn Alfred Hottentoth besetzt werde, und der vorgeschlagene jährliche Gehalt von 600 Thlr. nebst 30 Thlr. für Instandhaltung der Instrumente genehmigt. — Durch ein Communicat des Stadtraths wird auf einige Mängel des Regulativs vom Jahre 1856, die Ausführung öffentlicher Schleusenbau betreffend, hingewiesen, namentlich wird der große Ausschub beklagt, der dadurch entsteht, daß der communale Abjacentbeitrag für jeden besonderen Fall postuliert und bewilligt werden müsse. Zur Beseitigung dieses Uebelstandes will der Stadtrath im Haushaltsplane abjährlich eine Position, welche den nachträglichen Bedarf enthalten soll, aufstellen und bittet um die Genehmigung des Collegiums. Die in §. 20 des Regulativs geforderte verlässliche Bestätigung der Kosten der Schleusenbau will mit Rücksicht auf die durch die Zeitverhältnisse jetzt notwendig gewordenen Ausgaben der Stadtrath durch ein Darlehn besetzen. — Vorsitzender bringt sodann einen Beschluß des Dringlichkeitsausschusses zur Kenntniß des Collegiums, nach welchem der Wachdienst im Rathhause bis auf Weiteres aufgehoben werden soll; bei der letzten Zeit eine stete Anwesenheit von Vertretern der Stadtgemeinde nicht mehr notwendig sei. Ihm sei aber der Antrag geworden, allen denen, welche am Wachdienst Theil genommen und in der letzten schweren Zeit in Quartieren, Verpflegung, Requisitionskämtern thätig gewesen sind, dafür zu danken; das Bewußtsein, sich als gute Bürger der Stadt gezeigt zu haben, möchte die Herzen schadlos halten für die Opfer an Zeit, Mühe u. s. w., welche sie gebracht. — Das Actuarium für Dr. Stein I. zu Wahrung der Rechte der Stadtgemeinde, bezüglich Geltendmachung von Schadenersuchen gegen die Urheber des Unfalls bei der Neustädter Gasanstalt wird mit vollzogen. — Vom Stadtverordneten Hartwig ist ein Antrag eingegangen, nach welchem der Stadtrath ersucht werden soll, sofort geeignete Schritte zu thun, damit das Wegschaffen der Säuremischer in der Infanteriecaserne an der Hauptstraße nur des Nachts und in hermetisch verschlossenen Fässern geschehe, und meistens mit allen Kräften dahin zu wirken, daß die den Wohlstandspolizeilichen Vorschriften entgegenstehende Latrineneinrichtung alsbald beseitigt werde. — Auf der Tagesordnung stehen ferner die Vorschläge der Wahldeputation für die Wahl eines Mitglieds zur Beleuchtungsdeputation und eines besondern Stadtraths. Als Mitglied der Beleuchtungsdeputation wird Herr Stadtverordneter Häufe vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Ebenso einstimmig erteilt das Collegium den Vorschlägen der Wahldeputation seine Zustimmung, daß eine Aufrückung der besetzten Stadtraths stattfinden und nur eine Neuwahl hinsichtlich der letzten mit 1200 Thlr. Gehalt dotirten Stelle stattfinden. Die Wahl selbst soll in der nächsten Sitzung stattfinden. — Advocat Kaiser berichtet über den Antrag Müller's I., die Gefährdung des Stadtgebietes durch Brände in der angrenzenden Dresdner Halde betreffend. Die Deputation schlägt Uebergang zur Tagesordnung vor, weil die vom Antragsteller angeführte Ursache von Bränden, die Militärschießstände, nicht andere Möglichkeiten von Entstehung der Brände ausschließt, zudem auch von der Militärbehörde ein Aufgeben dieser Schießstände nicht zu erwarten sei. Nachdem Stadtverordneter Müller I. erwähnt, daß allerdings sein Antrag durch die Ereignisse überholt sei und hinzugefügt hätte, daß ein weiteres Motiv für Stellung seines Antrags das gewesen sei, daß durch die Schießstände das Publikum sehr am Besuche des Waldes verhindert werde, wurde der Antrag der Verfassungsdeputation zum Beschluß erhoben. — Derselbe Referent rathet dem Collegium an, dem Stadtrath beigegeben und ein Darlehn von 5200 Thlr. bei der Sparkasse für die Friedrichstädter Parochie zur Bestreitung der durch Erweiterung des Kirchhofs entstandenen Kosten aufzunehmen, dabei aber die Erwartung auszusprechen, daß von Seiten des Stadtraths bald über die Verwendung der Erdgelber Auskunft gegeben werde, was, wie Stadtverordneter Lehmann bemerkte, auch im Interesse der Friedrichstädter Parochianen wünschenswert sei. Das Schuldocument wird nach Form und Inhalt genehmigt. — Auf Vorschlag des Dr. Spieß faßte das Collegium bei der Antwort des Stadtraths, daß es unmöglich sei, die Wasserschrote in

Friedrichstadt zu verneinern, Genehmigung, genehmigt, daß in der Kreuz-Parochie zu Deckung der durch den Reparaturbau der Frauenkirche entstandenen Kosten eine Pachtanstalt ausgeschrieben werde, lehnt die angeforderte Bewilligung von 1951 Thlr. entstandenen Mehraufwand bei gedachtem Reparaturbau bis nach Begründung der Ueberschreitung des Antrags ab und verweigert für jetzt das neuerdings gestellte Postulat zur Vergütung der Altarumkleidung und der zum Altar führenden Seitengänge. — Advocat Strödel berichtet über die auf die Annahme von Bürgern sich beziehenden Anträge der Stadtverordneten Lehmann I. und Gruner. Advocat Lehmann I. will, daß künftighin dem Wortlaut des Gesetzes nach entweder Erwerbsfähigkeit oder ausreichendes Vermögen bei Ertheilung des Bürgerrechts gefordert werde, aber nicht beides zugleich. Berichterstatter theilt ausführlich die Entstehung dieser Gesetzesstelle mit, verliest aus den Landtagsacten und Mittheilungen die betreffenden Aeußerungen, aus welchen hervorgeht, daß die Absicht des Gesetzgebers es nicht gewesen sei, die Erwerbsfähigkeit vom Vermögen zu trennen. Einstimmig beschloß das Collegium, über den gedachten Antrag zur Tagesordnung überzugehen. Der Antrag des Stadtverordneten Gruner geht dahin, von jetzt an nicht mehr die eidliche Bestätigung der Schuldenfreiheit des Vermögens zu verlangen. Die Deputation war hier zu keinem einhelligen Beschluß gelangt, sondern hatte sich in eine Majorität und Minorität getheilt. Die Majorität tritt dem Antrag Gruner's bei, und stellt der Petitionsdeputation anheim, zu Deckung des Erfordernisses eine andere geeignete Formulierung des Eides zu suchen, während die Minorität Uebergang zur Tagesordnung beschloß. Hierüber entspann sich eine längere Debatte. Für die Majorität sprachen die Stadtr. Gruner, Dr. Arnest, Schaffrath u. wieser was die unbedingte Entfernung der jetzt bestehenden Eidesformel hin, weil sie zu unbestimmt und geeignet sei, zu missbrauchen zum Meißeln oder wenigstens Falscheln zu verleiten. Dies dürfe nicht geschehen, und sei mit der Heiligung eines Eides unvereinbar. Die jetzt im Gebrauch stehende Formel sei eine Schablone, die Petitionsdeputation möchte für jeden einzelnen Fall eine besondere Eidesformel vorschlagen. Für die Minorität sprachen die Stadtverordneten Strödel, Krumborn, Kaiser, Anger, Waltherr I. Ein gewissenhafter Mann werde von dem nachzuweisenden Vermögen seine Schulden in höherem Betrage, als sie betragen, abziehen, und so mit gutem Gewissen den Eid leisten können, dann aber seien die Schwierigkeiten, eine andere passende Eidesformel zu finden, so groß, daß man über dem Suchen des Besten nicht das Gute wegwerfen möchte; ein Interimistum werde entstehen, das sei aber zu vermeiden, weil es gefährlich sei. Der Antrag der Majorität der Deputation wurde mit 35 gegen 21 Stimmen abgeworfen, und der Antrag der Minorität mit 31 gegen 25 Stimmen angenommen. — Adv. Lehmann I. berichtet über das vom Stadtrath gestellte Postulat von 500 Thaler zu Vermessung der öffentlichen Plätze und Straßen zum Behufe des Vorschlags der Reinigungskosten. Die Deputation empfiehlt die Ablehnung, da durch die jetzt stattfindende dreimalige Reinigung der Straßen dem früheren Mangel abgeholfen werde. Dr. Wigard hält es für unbegründlich, daß ein Postulat vom Stadtrath jetzt noch gestellt werde, denn er habe die Ueberzeugung, daß eine solche Vermessung doch hätte schon früher geschehen müssen. Vorsitzender erinnert an frühere von ihm gegebene Aeußerungen, welche dargehan hätten, daß die Sache unverantwortlich verschleppt worden, daß man nach langer Zeit erst dahin gekommen sei, zu bemerken, daß das Bauamt nicht die Kräfte besitze, eine solche Vermessung vornehmen zu können. Das Collegium lehnte das Postulat ab. — Nachdem gezeigte Erinnerungen hinsichtlich der Rechnungen des Stadtbauamtes und der Sparkasse pro 1862 für erledigt erklärt worden wären, bewilligte das Collegium die nachträglich geforderten 123 Thaler für Baum- und Strauchpflanzungen auf dem Neustädter neuen Kirchhofe, genehmigte das für die Verlegung des Schießhauses und Bogenschützenfestes geforderte Vermessungspostulat von 280 Thaler, sowie 252 Thaler communizier Abjacentbeitrag der Herstellung einer Hauptschleuse auf der verlängerten Christian- und Moseckstraße. — Adv. Gruner berichtete über die Stadtrathlichen Pläne für ein neues Armenrealschulgebäude. Die Deputation empfiehlt, sich dem Stadtrath und der Schuldeputation anzuschließen und sich für Plan II zu erklären. Der Antrag wurde angenommen. — Nachdem Stadtverordneter Schmidt II. über mehrere Bürgerrechtsaufnahmegesuche, sowie über das Gesuch des Baumeisters Oberländer, seinen Austritt aus dem Collegium wegen Krankheit betreffend, welchem einstimmig stattgegeben wurde, berichtet hatte, kam der oben erwähnte Antrag Hartwig's zur Verhandlung, und nach einigen empfehlenden Worten des Antragstellers, Arenkel's und Müller I. zur Annahme. — An die öffentliche schloß sich eine geheime Sitzung. — Von den durch verwundete und gefangene Sachen

mitgetheilten Einzelheiten aus den Begebenheiten bei Gößlin hat und das Ende des durch seine Liebenswürdigkeit und Ritterlichkeit bekannten und beliebten Schwabronschers im 3. Reiterregiment, des Rittmeisters v. Fabrice in dem Gesichte bei Gößlin am meisten angezogen. Nach der glaubwürdigen Angabe eines seiner Unteroffiziere, welcher unmittelbar hinter ihm geritten, erhielt v. Fabrice bei der Attaque an der Spitze seiner Reiter einen Schuß in die linke Seite, griff mit der linken Hand nach der Wunde, stürzte aber, den Säbel schwingend und seine Leute durch lauten Ruf anfeuernd, auf den Feind ein. Da empfing er den zweiten tödtlichen Schuß, schlang seinen Säbel hoch in die Luft und stürzte mit dem laut vernehmbarsten Rufe: „Hurrah, es lebe Sachsen“ vom Pferde. Er starb den schönsten Rittersold. (L. R.) — Im Zoologischen Garten wurde gestern eine Kuhantilope geboren. — Der „Schlesischen Zeitung“ schreibt man aus Dresden vom 15. Juli: „Was den Transport von 6300 Centner Blei von Freiberg nach Berlin betrifft, so wird der nicht unbedeutende Silbergehalt den Eigenthümern zurückgelassen (ungefähr 130 Centner reines Silber), das Blei aber als Kriegskontrebande verwendet, denn Preußen hat zwar Anrecht auf das Blei als Kriegskontrebande, nicht aber auf den Silbergehalt, weil eben die sächsische Landesregierung die freie Verfügung über die Staatsereuen hat. Nicht also aus dem Grunde, als ob das Blei mit seinem Gehalte Privateigenthum sei, wird das Silber zurückgelassen. Die Freiburger Bergwerke sind zwar in den Händen von Privatleuten, die Hütten aber mit dem von ihnen verarbeiteten Material gehören dem Staate.“ — Vorgestern ist Sr. K. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin durch Dresden nach Leipzig gereist. Er kam vom Schlachtfeld in Böhmen. — Der Bar der Schützen scheint seinem Ende nahe zu sein, denn schon seit einigen Tagen sieht man ganze Trupps der fremden Schanzarbeiter Dresden wieder verlassen. Sie nehmen ihren Weg per Eisenbahn theils in der Richtung nach Berlin, theils in der Richtung nach Schlesien. — Vorgestern Abend nach 7 Uhr sahen wir eine preussische Militärabtheilung, etwa 300 Mann, von dem Leipziger Bahnhof nach Altstadt marschiren und in der Jägerkaserne Quartier nehmen. Dieselben verließen aber schon gestern Nachmittag wieder unsere Stadt und zwar mittelst der schlechten Eisenbahn. Die Truppenabtheilung schien Linieninfanterie anzugehören, denn sie trugen Büfelfäulen, während die Landwehr bekanntlich nur Kuppis aber, wie die letzten hier angelandenen Bataillone, nur Rücken trägt. — Gestern ist wieder ein in der Schlacht bei Königgrätz verwundeter sächsischer Stabsoffizier, Major von Sandersleben, hier eingetroffen und in seiner Familie aufgenommen worden. Er war Commandant des zweiten Infanteriebataillons. Er ist in die Ferse geschossen und seine Heilung wohl zuverlässig zu erwarten. — Unter den hier liegenden Verwundeten befindet sich auch eine verhältnismäßige Anzahl preussischer und österreichischer Israeliten. Da einmal vom Wegfall aller Confessionsunterschiede bei der Pflege die Rede war, — was sich eigentlich in unserer Zeit von selbst versteht, — so sei hier noch besonders hervorgehoben, daß auch diese jüdischen Soldaten sich gleicher Liebe erfreuen, wie ihre christlichen Kameraden. Nicht minder ist anzuerkennen, daß die Mitglieder der hiesigen und der Leipziger israelitischen Religionsgemeinden ihren christlichen Mitbürgern im Wetstreife für planmäßige Unterstützung aller Verwundeten, ohne Unterschied der Nationalität und des Bekenntnisses, nicht nachsehen. — Als vorgestern Abend in der achten Stunde vier Herren, die neben sich einen Raht gehen hatten, von der Schwimmanstalt aus durch die Augustusbrücke hindurch schwammen, so verfehlte dieses, obwohl schon oft dagewesene Bravourstückchen dennoch nicht, viele Leute, die um diese Zeit die Brücke passirten, zu Ausbrüchen der Bewunderung hinzureißen. Insbesondere aber fielen einige feingekleidete Damen auf, denen die keineswegs malerische Attitude der Schwimmer laute Zeichen ihres Erstaunens entlockte, bei denen sie natürlich nicht verfehlten, den Gegenstand ihrer Bewunderung nicht aus ihrem Anblich zu verlieren. Es ist heut zu Tage ein eigenes Ding mit dem Gefühl für Anstand und Sitte; was man früher allgemein für unästhetisch gehalten haben würde, gilt leider einem großen Theil der jetzigen Generation nicht mehr dafür; allein soviel dürfte doch wohl noch jetzt allseitig zugegeben werden müssen, daß das an sich ganz unedle und lebensgefährliche Durchwimmen von habenden Personen durch die stets belebte Augustusbrücke zum mindesten unschicklich und deshalb ein diesfallsiges Verbot dringend am Platze ist. — In dem Kampfe bei Riffingen wurde von den Preußen ein bayerischer Cavalierist von der letzten Reiterei gefangen genommen und spaßeshalber seiner Corpulenz wegen gewogen,

wo sich das Gewicht von 212 Pfund herausstellte. Wie viel mag nun erst ein schwerer boyerischer Reiter wiegen?

Die Einrichtung eines Lazareths in dem neuen Bezirks- und Gemeindefchulgebäude am Königsbrüder Platz (Oppell-Lazareth) hatte zur Folge, daß der Schulunterricht unterbrochen werden mußte. Nachdem nun die 14tägigen Sommerferien abgelaufen sind, ist Veranstaltung getroffen worden, daß vom nächsten Montage (23. Juli) an die Schüler der 7. Bezirksschule auf der Waldgasse, die der 5. Gemeindefchule auf der Louisenstraße in den betreffenden Schulgebäuden einstweilen ihren Unterricht erhalten werden.

Ein großer Trupp Berliner Schanzarbeiter zog gestern Nachmittag unter Sang und Klang nach dem Leipziger Bahnhofe, um sich nach ihrer Heimath zu begeben. Voran trug man eine schwarz-weiße Fahne mit der Inschrift: „Vivat die Berliner Schanzarbeiter!“ Sehr Viele begaben sich auch per Droschke, bis zu 8 Mann vollgeladen, nach dem Bahnhofe.

Die großherzoglich-sachsen-schweizerische Division, welche gegenwärtig in und um Leipzig steht, ist 175 Officiere, 5377 Mann und 1487 Pferde stark. Die ganze Ausrüstung ist vortreflich, bekanntlich ist das großherzogliche Militär auch mit Zündnadelgewehren versehen. Vom Rathe zu Leipzig sind für das abrückende Reservecorps 400 Wagen voll Lebensbedürfnisse (Korn, Hülsenfrüchte, Fleisch, Speck, Haser, Heu) requirirt worden.

Gestern ist wieder einer der nach dem Kriegsschauplatz entsendeten rothen Dienstmänner zurückgekehrt. Derselbe hatte zunächst den Auftrag, einen als verwundet bezeichneten Hauptmann von der sächsischen Armee aufzusuchen, und besuchte zu diesem Zwecke sämmtliche auf der Tour vorkommenden Lazarethe. Von vielen daselbst Verspäteten als Dresdner Dienstmann erkannt, brachte derselbe u. A. auch für deren hiesige Angehörige manch tröstliche mündliche Nachricht mit.

Angelündigte Gerichtsverhandlungen. Den 21. d. M. Vormittags 9 Uhr wider den Commis Oscar Friedrich Maibaum wegen Diebstahls. Vorsitzender Gerichtsrath Seonhardt.

Tagegeschichte.

Oesterreich. Wien, Dienstag, 17. Juli. (W. Z. B.) Die bisherigen Verhandlungen über Waffenstillstand, resp. Friedenspräliminarien sind erfolglos. Das kaiserliche Gouvernement rüftet sich, den Krieg energisch fortzusetzen. In Ober- und Nieder-Oesterreich, Kärnten, Krain und Steiermark ist Vollabwaffnung anbefohlen. — Graz, 13. Juli. (W. Z.) Seit einigen Tagen ist die Preußenfurcht selbst bei uns eingezogen. Seitdem in Wien die Angst so überhand nimmt, fangen die Leute auch in Graz an, die Köpfe zu verlieren. Vor dem Kriege maßloset Selbstvertrauen, ja Uebermuth, nach jedem unglücklichen Ereigniß Verzweiflung und größte Kopfschmerz. Heute Nacht ist Erzherzog Albrecht, der neue Commandant der Nordarmee, mit Generalstab hier durchgereist. Mehrere Mitglieder des kaiserlichen Hauses, als Erzherzog Karl Ludwig und Gemahlin, Erzherzog Wilhelm, Erzherzogin Marie, Gemahlin des Erzherzogs Rainer, und die Erzherzoginnen Töchter des Erzherzogs Albrecht werden im Laufe des morgigen Tages von Wien hier ankommen, um während der weiteren Dauer des Krieges in Schloß Eggenberg bei Graz ihren Aufenthalt zu nehmen. Es werden hier Anstalten zur Unterbringung von Werthgegenständen öffentlicher Institute der Residenz getroffen. Der Wiener Stadt-erweiterungsfond, die Kreditanstalt für Handel und Gewerbe und die Bodenkreditanstalt sind schon heute von Wien angelangt. In den letzten Tagen wurden mehr als 2000 Verwundete der italienischen Armee in Graz und Umgebung untergebracht. Heute fahren die ersten Truppenabtheilungen der Südbarmee hier nach dem Norden durch. Daher sind alle übrigen und selbst die gewöhnlichen Personentransporte an der Südbahn sistirt. Hauptmann Pistolin, dessen Hinterladungsgewehr nun im Wiener Arsenal als so vorzüglich befunden wird, lebt seit Jahren in Graz. Vergebens hatte er sich seit langem um Einführung seiner Waffe bei der Armee bemüht. Die stolzen österreichischen Generale heißen den „Schwärmer“ nicht zu Worte kommen. Denkende Leute hielt man ja stets für schlechte Offiziere. — Wie die „Ost. Post“ vernimmt, wurde der General der Kavallerie Graf Lam-Gallas vom Kriegsgerichte freigesprochen. Das von ihm inne gehabte und auch jetzt wieder erbetene Corpscommando wird derselbe jedoch nicht fortführen. — Die Pretiosen der Schatzkammer, der Silberkammer, des Münz- und Antikensabinetts zu Wien werden nach Ungarn geschafft. Eben so entfernt man die Bildergalerie im Belvedere. Die Ambrazer Sammlung soll nach dem Schlosse Ambras bei Innsbruck geschafft werden.

Preußen. Einem Schreiben des Königs von Preußen an die Königin, datirt aus Horkitz vom 4. Juli, entnimmt die „Kreuzzeitg.“ folgende Sätze: „... So concurrirte denn wieder die Infanterie bis zum Thalrande der Elbe, wo jenseit dieses Flusses noch sehr heftiges Granatfeuer erfolgte, in das ich auch gerieth, aus dem mich Bismarck ernstlich entfernte. Ich ritt aber nun noch immer umher, um noch ungesehene Truppen zu begrüßen, wo ich Nutius, Württemberg und Bonin auch traf. Alle diese Wiedersehen waren unbeschreiblich!! Steinweg, Herwarth fand ich nicht. Wie sah das Schlachtfeld aus... Alles lag voller Gewehre, Tornister, Patronentaschen; wir rechneten bis heute 12,000 Gefangene; hier befanden sich 50 gefangene Offiziere. ... Unser Verlust ist noch nicht ermittelt, er wird hoch sein. Daß General Hiller von der Garde gefallen ist, wirst Du schon wissen; ein großer Verlust! Anton Hohenjollern hat vier Gewehrflügel im Wein! ich weiß nicht, wie es ihm heute geht. Er soll enorm brav gewesen sein. Erdet ist schwer blessirt, eben so Oberst Obernitz am Kopf. ... Endlich begegnete ich noch spät 8 Uhr Fritz mit seinem Stabe! Welch ein Moment nach allem Erlebten und am Abend dieses Tages! Ich übergab ihm selbst den Orden pour le mérite, so daß ihm die Thronen herabstürzten, denn er hatte mein Telegramm mit der Verleihung nicht erhalten! Also völlige Ueberwältigung! Einstens Alles mündlich! Erst um 11 Uhr war ich hier, ohne Alles, so daß ich auf einem Sopha campirte. — Brunn, 15. Juli. Die Verhandlungen wegen einer dreitägigen Waffenruhe haben sich gerschla-

gen, und gehen unsere Truppen heute in der Richtung auf Wien vorwärts. — Aus Berlin wird der „Köln. Zeitg.“ vom 16. Juli gemeldet, daß daselbst eine vertrauliche Besprechung von liberalen Männern aus mehreren mit Preußen verbündeten Staaten, namentlich auch mit Rücksicht auf das von Preußen zu berufende Parlament stattgefunden hat. — Nach dem Bericht mehrerer Blätter hat der jetzige Krieg eine schon früher, aber vergeblich zur Sprache gekommene Angelegenheit zur Erörterung gebracht. Im Jahre 1805 wurde nämlich angeblich aus Besorgniß vor der Kriegesgefahr aus Düsseldorf die Gemäldegalerie nach München geschafft und seitdem dort behalten. Alle Reclamationen haben nichts gefruchtet und so soll jetzt die Sache geeigneten Ortes zur Sprache gebracht werden, um der Stadt Düsseldorf und der Rheinprovinz diesen Kunstschatz wieder zu erwerben. — Die Preußen sind bereits in einer nicht näher anzugebenden Anzahl am 14. Juli in Jekelsdorf, 2½ Meilen südwärts von Znaim auf der Straße nach Wien, eingerückt. — Von dem Bundespalais in Frankfurt a. M. ist die schwarz-roth-goldene Fahne verschwunden. Es war die Originalfahne von 1848. — Die Stadt Brunn, 70,000 Einwohner zählend, darunter viel Fabrikarbeiter, hat 50,000 Mann zu verquartieren und zu versorgen. — Die „Woh. Stg.“ meldet als zuverlässig, daß Rußland fest entschlossen ist, eine bewaffnete Intervention Frankreichs zu Gunsten Oesterreichs mit dem Einmarsch einer russischen Armee in Galizien zu beantworten. Rußland rüftet sehr stark.

Bayern. Freiherr v. d. Pfordten wird nicht nach Wien gehen; die Eröffnung von Verhandlungen in Wien ist zweifelhaft geworden. — Aus Würzburg schreibt man: „Die aus dem Gefechte bei Hünfeld geflüchteten Cavalisten, welche Würzburg und ganz Unterfranken durch ihre lügenhaften Aussagen in ungegründeten Schreden versetzten, ihre Officiere und Generale laut des Verraths beschuldigten, das Hauptquartier gefangen sein ließen und ihre Pferde in einer Tour von 24 bis 26 Stunden zusammenritten, werden als feige Ausreißer vor ein Kriegsgericht gestellt und haben bereits ein Verhör bestanden.“ — General v. d. Tann hat eine leichte Wunde davongetragen.

Frankreich. Pariser Blätter enthalten einen Aufruf in deutscher und französischer Sprache zur Unterstützung der in Deutschland verwundeten Krieger, seien es Oesterreicher, Preußen oder andere Deutsche, sowie ihrer Angehörigen. — Prinz Napoleon ist nach dem Hauptquartier des Königs Victor Emanuel abgereist; es steht fest, daß der Prinz mit einer besonderen Mission beauftragt ist.

Kriegs-Nachrichten.

Ueber das Vordringen der Preußen gegen Wien schreibt der Pariser „Abendmoniteur“ vom 16. Juli: „Der Einfall der Preußen in Mähren geschieht nach dem nämlichen Plane, nach dem ihr Einmarsch in Böhmen bewerkstelligt wurde, und es scheint, daß die beiden Armeen die Absicht haben, vor ihrer Ankunft vor Wien zusammenzutreffen und ihre Gesamtstreitkräfte zu einer neuen Anstrengung zu vereinen, für den Fall, daß eine österreichische Armee die Schlacht auf der Straße anbieten würde, welche nach der Hauptstadt führt. Die Oesterreicher haben in der That in Floridsdorf ein Lager gebildet, wo sich die Armee befindet, welche die Umgegend von Wien, wenn es möglich ist, vertheidigen soll, indem sie dem Feinde entgegengeht. Die Hauptstadt wird übrigens als kein strategischer Punkt betrachtet, und der Kaiser will ihr die Gräuel eines Kampfes ersparen. Wenn also die Oesterreicher im Stande sind, eine Schlacht zu liefern, ehe die Preußen an der Donau ankommen, so hat Wien noch Hoffnung, der feindlichen Occupation zu entgehen. Im Gegentheil werden die Thore Wiens dem Könige Wilhelm geöffnet sein, und der Kaiser wird sich mit den letzten Verteidigern der Monarchie nach Ungarn zurückziehen. Indessen haben die Oesterreicher noch ein bedeutendes Corps in Dimütz, und die Preußen haben deshalb ein detachirtes Corps dorthin gesandt, indem zu gleicher Zeit Truppen aus Schlesien über Droppau nach diesem Punkt marschirten. Es ist bemerkenswerth, daß die Preußen in diesem Feldzuge mit einer außerordentlichen Kühnheit vorgehen; wenn sie bis zum Schluß siegreich sind, so wird ihnen das Glück Recht geben, aber im Falle einer Niederlage würde ihre Stellung sehr compromittirt sein. Wenn sie in der That an einen Rückzug dächten, so würde ihnen die Armee von Dimütz, die sie von der Platte nehmen würde, große Verlegenheiten bereiten. In Böhmen könnten die Besatzungen von Theresienstadt, Königgrätz und Josephstadt ihre rückgängigen Bewegungen erschweren. Sie sind, wie man sehen kann, in Siegeszuversicht vorausgegangen. Die österreichische Artillerie scheint im Gegentheil in der Voraussicht eines Rückzuges der Preußen combinirt zu sein; außer diesem Falle bietet die Zerstreung der österreichischen Armee große Unbequemlichkeiten dar. Die Preußen folgen mehr den Ideen der neuen, von Napoleon I. geschaffenen Schule, während die Oesterreicher den alten Principien treu blieben, die darin bestehen, aus jeder Unmöglichkeit und jeder Schwäche des Feindes Nutzen zu ziehen.“

Ferrara, 12. Juli. (Röm. Stg.) Nachdem Cialdini's Truppen in vier verschiedenen Colonnen den Uebergang über den Po bewerkstelligt, waren dieselben, die Cavalerie voran, vorgestern den 10. Nachmittags 3½ Uhr, in Rovigo eingezogen. Allgemeiner Jubel empfing sie. Alle Häuser schmückte die so lange verpönt gewesene dreifarbige Fahne und die Balcone und Fenster waren mit Teppichen und Blumen übersät. Männer und Frauen, Kinder und Greise empfingen die Eingiehenden mit lebhaftem Zuruf; von allen Seiten her tönte es: „Es lebe Italien! Es lebe der König! Es lebe die italienische Armee! Es lebe Cialdini!“ Kurz es war, als ob, wie im Märchen, das schlafbefangene Dornröschen geweckt und nun erst zu frischem, fröhlichem Leben erwacht sei. Noch gestern wurde das Hauptquartier Cialdini's nach Rovigo verlegt, während sich dasjenige des Königs jetzt in Ferrara fixirt befindet. Seitdem der von preussischen Generalstabe anempfohlene und von Cialdini gleich von Anfang an gutgezeichnete Plan zur Ausführung gelangt, ist ein anderer Schwung in die Bewegungen des Heeres gekommen. Cialdini selbst ist überall voran; von früh bis Abends zu Pferde, will er Alles mit eigenen Augen sehen. Von ihm persönlich empfangen die verschiedenen Truppenführer

ihre speciellen Ordres, und sobald sie dieselben erhalten, setzen sich die Soldaten in Marsch, um, genau nach dem Vorbilde der preussischen Armee, die einmal angeordneten combinirten Bewegungen planmäßig zur Ausführung zu bringen. Allgemein ist die Ansicht, daß, wenn man am Rincio in ähnlicher Weise gehandelt hätte, der Ausgang der Schlacht vom 21. Juni sehr wahrscheinlich ein anderer gewesen wäre. Aber freilich, damals hatte das Obercommando nichts Wichtigeres zu thun, als die Carabinieri zu instruiren, wie freibliche Journalisten zu arretiren seien u. dergl. mehr. Bemerkenswerth jedoch ist, daß die Oesterreicher sich immer zurückziehen, sobald sie die Annäherung der Italiener erfahren. Kaum hatte der österreichische Commandant von Rovigo Kenntniß vom Weitergange Cialdini's, als er auch schon sämmtliche Festungswerke in die Luft sprengte, die Truppen hinter die Stadt zurückzog und sich von dort nach Legnago wendend, alle Brücken abbrach und die Straßen durch Fällen von Bäumen so möglichst unwegsam machen ließ. In ähnlicher Weise, das heißt also wohl nach genau vorgeschriebenen Ordres, scheinen alle übrigen Commandanten der verschiedenen österreichischen Corps in Ronseice, Gste, Montagnano, die Weisung erhalten zu haben, sich gleichfalls auf die Festung Legnago zurückzuziehen. Das nur schwach besetzte Padua, auf welches die Hauptmacht der Italiener losmarschirt, dürfte schwerlich ernstlichen Widerstand leisten, und obgleich man einem Moment geglaubt hatte, die Oesterreicher würden den Uebergang über die Etsch bei Boara zu hindern suchen, weil sie die dortige große Brücke abgebrochen, überzeugte man sich doch bald, daß die ganze Provinz Padua als bereits völlig von ihnen aufgegeben zu betrachten ist. Mittlerweile hofft man Vieles von der Mitwirkung der Flotte, die, wie man sagt, direct gegen Triest hin operiren soll.

Neueste telegr. Depeschen des Dresdner Journal:
Wien, Dienstag, 17. Juli, Abends. Der aus dem kgl. preussischen Hauptquartier hier eingetroffene französische Botschafter in Berlin, Herr Benedetti, conferirte mit dem Grafen Mensdorff. Der Kaiser weigert sich entschieden, den Ausschluß Oesterreichs von Deutschland als Basis der Verhandlungen anzunehmen.

Frankfurt a. M., Mittwoch, 18. Juli. Am 16. Juli wurde die preussische Brigade Wrangel in einem forcirten Marsche von Aschaffenburg nach Frankfurt dirigirt und besetzte Abends diese Stadt. Am 17. rückte die Brigade Kummer nach. Das 19. Regiment ist auf Höchst vorgeschoben. Falkenstein schlug sein Hauptquartier in Frankfurt auf und erließ eine Bekanntmachung, wonach er die Regierungsgewalt über Nassau, Frankfurt, die occupirten Theile Bayerns und Darmstadt übernimmt. Die fungirenden Verwaltungsbehörden verbleiben vorläufig in ihren Stellungen, sie haben aber nur von Falkenstein Befehle anzunehmen. Die preusseneindlichen Senatoren Bernus und Spelz sind auf freiem Fuß belassen, gaben aber ihr Ehrenwort, sich heute in Köln zu stellen. Die „Oberpostamtzeitung“, das „Tageblatt“, der „Volksfreund“ und die „Laternen“ sind vorläufig suspendirt. Einige Mitglieder des Redactionspersonal's der „Neuen Frankfurter Zeitung“ sind verhaftet.

* Die Kampfweise der Preußen. Darüber läßt sich der „Kamerad“ von einem Verwundeten der Nordarmee Folgendes schreiben: Es drängt mich, einige Wahrnehmungen, die ich in dem Feldzuge gegen die Preußen gemacht, mitzutheilen: 1) Wenn ein preussisches Corps eine Stellung genommen, geht es sogleich daran, ein verschanztes Lager aufzuwerfen, das in unglaublich schneller Zeit geschieht; in jedem Läger ist das Hornvieh mit sämmtlicher Bagage, und geht ganz leicht gekleidet, in Rücken, der Mann ohne Packung in das Gefecht. — Bei uns dagegen, noch dazu bei der enormen Hitze, geht Offizier und Mannschaft in Gjak, Mänteln, der Mann ganz bedeckt in die Schlacht. Es ist demnach handgreiflich, um wie viel beweglicher die preussischen gegen unsere Truppen sind. 2) Ich sah in keiner Affaire, daß die preussischen Offiziere Alle vor die Front getreten wären, um bei einem Bajonnet-Angriff die ersten in den Feind zu stürzen. Alle bleiben in ihren Abtheilungen, verlieren daher nicht so viele, nicht so leicht zu ersetzende Offiziere, und dennoch muß man ihnen daß Zeugniß geben, daß sie sich äußerst tapfer schlagen, ohne daß sie ihre Offiziere so unnütz exponiren. 3) Ist bei uns die Anzahl der berittenen Stabs- und Ober-Offiziere bei einem Regimente unverhältnißmäßig groß, fast überall sind davon in den Affairen der jüngsten Zeit nahe an zwei Drittel gefallen. 4) Was unsere Kampfweise zwischen Infanterie und Infanterie betrifft, so werden wir, trotz dem Löwenmuth unserer tapferen Armee, nie etwas ausgerichten, wenn wir gegen die Preußen wie bisher kämpfen, weil uns ihre Infanterie durch die Zündnadelgewehre überlegen ist. Ich glaube, die Kampfweise müßte viel abgeändert werden, es dürfte nothwendig sein, jedem Regimente eine Anzahl Kanonen beizugeben, welche zuerst mit Vollkugeln, dann bei der Annäherung mit Kartätschen gegen den Feind operiren sollten; erst wenn er erschüttert wäre, käme der Bajonnet-Angriff, dem er bisher nicht widerstehen konnte, durch welche Kampfweise ihr Vortheil, den sie vor uns mit den Zündnadelgewehren haben, ausgeglichen würde.

* Aus dem Reiche der Mode. Die Pariserinnen suchen noch immer mehr den Gegenstand zu verkleinern, den sie jetzt auf dem Kopfe tragen und den man „Gut“ zu nennen übercingelommen scheint. Die neueste Erfindung besteht in zwei Strohhalmern, die auf dem Scheitel durch ein Stückchen blaues Band zusammengebunden werden und an jedem Ende einige rothe Knöpfchen tragen. Ein anderer „Gut“ besteht aus einem ziemlich breiten, um den Kopf gebundenen Band, an dem man einen Schleier befestigt, und das ist Alles!

Geld wird geliehen auf **Gold, Silber, Uhren, gute Betten** u. d. gr. Klosterstraße 5, I.
Dr. med. Neumann, prakt. Arzt, Sprachl.
8—10 U. N., 3—4 U. N. Für geheime Krankheiten jeder Zeit auf Bestellung; verl. Ammonstraße 29, part.



Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Von heute Freitag den 20. Juli an bis auf Weiteres (Abänderungen des Plans an Sonn- und Festtagen siehe unten):

Täglich von Dresden
A. Vorm. 9 u. Nachm. 2 bis Pirna, Nachm. 4 u. 6 bis Loschwitz-Blasewitz, Abds. 7 Uhr bis Pirna.
B. Vorm. 10 u. Abds. 6 1/2 Uhr nach allen Stationen bis Weissen.

Die Dampfschiffe treffen täglich aus Pirna Vorm. 7 1/2, aus Weissen Vorm. 8 1/2, aus Pirna Nachm. 1 1/2, aus Blasewitz 5 1/2, aus Weissen 5 1/2, aus Pirna 6 1/2, aus Blasewitz 7 1/2 Uhr in Dresden ein.

NB. An Sonn- und Festtagen treten folgende Abänderungen ein:
Von Dresden Nachm. 2 Uhr nach allen Stationen bis Pillnitz (anstatt bis Pirna).
Von Pirna Abds. 7 1/2 (anstatt 5), von Pillnitz Nachm. 4 (anstatt 5 1/2) u. Abds. 8 Uhr bis Dresden.
Von Weissen Abds. 5 1/2 (anstatt 3), von Köpchenbroda geg. 6 1/2 (anstatt 4 1/2) Uhr
Näheres im speziellen Fahrplane, welcher gratis ausgegeben wird.

Dresden, den 21. Juli 1866.

Die Direction.

Der ununterzeichnete Verein erkennt die Opferfreudigkeit mit großem Dank an, mit welcher die hiesige Stadt denselben Geschenken aller Art geliefert hat. Trotz der zahlreichen Lieferungen an Wein ist jedoch der Bedarf namentlich in

Rothwein

lange nicht gedeckt, da vorherrschend gerade diese Sorte von den Herren Ärzten für die Lazareth geordert wird. Es ergeht daher an alle Diejenigen, welche noch Wein zu geben beabsichtigen, die dringende Bitte, möglichst Rothwein schenken zu wollen. Die Annahme dafür erfolgt:

- Salomonis-Apothek** (Inhaber Richter), Neumarkt. **Sof-Apothek** (Inhaber Fischer), Schloßstraße. **Engel-Apothek** (Inhaber Vogel), Annenstraße. **Peyer & Co.**, Weinhandlung, (Inhaber F. W. Schlüter), Schöffelgasse. **J. M. Schmidt & Co.** (Inhaber C. G. Siedel), Neumarkt. **Stadt Berlin** (Inhaber Marschner), Neumarkt. **Gustav Reibhardt**, große Blauenstraße. **Johannes-Apothek** (Inhaber Stadtrath Türk), Dippoldiswalderplatz. **Joh. Traugott Vorschke**, Weinhandlung, Neugasse Nr. 1. **Woldemar Türk**, Buchhandlung, Altmarkt. **Marien-Apothek** (Inhaber O. Eder), Altmarkt. **Hoff, Apotheker**, Porzellanst. Nr. 5. **Schwanen-Apothek** (Inhaber L. Fr. Hofmann), Neustadt. **Kronen-Apothek** (Inhaber Grunus), Antonstadt. **Hugo Junke**, Köpzig. **Otto Krille**, Freiburgerplatz. **Carl Haselhorst**, Meißnerstraße. **Julius Garbe**, Baugnerstraße.

Dritte Section des

Bereins zur Pflege verwundeter und erkrankter Soldaten.

Pferde-Gurtmaschinen, das Stück 8 Ngr. **Bernh. Lange**, Neustadt, an der Brücke 3.

In den nächsten Tagen expedire ich eine Fuhr nach Chemnitz und darüber hinaus. Güter-Anmeldungen werden baldigst erbeten.
A. L. Mende, Ostraallee 17 h.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Laufbursche wird gesucht u. kann sofort oder zum 1 August antreten in **Schönfeld's** Restauration, Neustadt, an der Brücke 2, 1.

Ein 60 Jahr alter Wittwer, Familienvater, wünscht sich mit einer zu den 40er Jahren allein stehenden bürgerlichen Dame zu verheirathen. 800 Thlr. festes Einkommen und freie Wohnung sichern ein beschleunigtes Familienleben, gewünscht wird eine wahrheitsgetreue Angabe der Verhältnisse nebst Photographie unter der Bezeichnung **A. E. 1.** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen, welche den 22. Juli d. J. abgeholt werden soll. Vermittlungspersonen oder Annoncisten kann nicht berücksichtigt werden, da der Wunsch ein reeller und Verschwiegenheit zugesichert wird.

Herzliche Bitte.

Obgleich der Edelmut der wohlhabenden Einwohner Dresdens in jegigen so traurigen Verhältnissen mehr in Anspruch genommen wird als je, giebt ein von Nahrungsorgen gebrücker Familienvater dennoch der Hoffnung Raum, daß sich ihm eine darmperzige Hand rühren wird, um ihn mit einem kleinen Darlehn von 10 bis 12 Thlr. aus seinem Elend zu retten, daß er in den Stand gesetzt wird, sich etwas Werkzeug und Material anschaffen zu können, und somit durch die ihm gebotene Arbeit, den nöthigsten Lebensunterhalt für sich und seine Kinder erwerben zu können. Derselbe verspricht das ihm Geliehene durch Arbeit oder baar recht baldigst mit größter Dankbarkeit zurück zu erstatten. Die Expedition dieses Blattes will gütigst Auskunft über den Betreffenden erteilen.

Damen, welche in Abgeschiedenheit bei größter Verschwiegenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, finden gute liebevolle Aufnahme und Pflege bei einer Wittve höhern Standes, auf dem Lande in der Nähe Dresdens. Gefällige Adressen bittet man abzugeben, Baugnerstr. 9, 1. Etage.

Gebraunten Caffee, sehr rein und gut schmeckend, das Pfd. 9 und 10 Ngr.

Syrup, sehr süß, das Pfund 15 Pf., **Reis**, schön weiß und gut kochend, das Pfund 21 Pf.

Limburger Käse, sehr fett u. haltbar, das Pfd. 32 Pf. empfiehlt

Bruno Ed. Schmidt, Webergasse 35, Ecke der Quergasse.

Briefe, Besuche, Aufsätze, Eingaben, Bittschriften. **O. Klemich** Balmstr. 41.

Ein mittlerer Schlüssel ist gestern von der Post bis zur Schloßstr. verloren worden. Es wird dringend gebeten, denselben Schloßstr. 17, 4. Et. abzugeben.

Eine Sommer-Wohnung nahe Tharand, in stiller freundlicher Lage ist zu vermieten. Näheres Schreibergasse 1b. 2. Etage.

Eine Bäderei

in guter Lage Dresdens, womöglich Altstadt wird zu pachten gesucht. Adv. werden durch die Exped. d. Dresdner Nachrichten unter **O. O. 100.** franco erbeten.

Ein Laden mit Wohnung ist zu vermieten und Michaelis dieses Jahres zu beziehen.
Ostra-Allee 27, parterre.

Pferde = Verkauf.

Ein paar gut eingefahrene Pferde zum leichtsten und schwersten Zuge passend, stehen mit Geschirr und Wagen preiswerth zu verkaufen. Bischofsweg 52.

3000 Thaler

sind sofort, aber nur auf Landgrundstücke auf erste Hypothek, zu 5 Proc. und gegen Hypotheken-Versicherung auszuliehen. Bewerbungen mit Unterlagen unter der Bezeichnung **S. H. V. 18** frankirt beim R. S. Ad. escomptoir in Dresden niederzulegen.

Ein Kistwagen mit eisernen Rädern steht zu verkaufen im Basthof zum weißen Roß bei Oberlösnitz.

Avis für junge Damen.

Sollte eine junge Dame geneigt sein, ihr ferneres Leben vertrauensvoll einem jungen Kaufmann, der sich jetzt etablirt hat, zu widmen, so werden geehrte Respectantinnen gebeten, ihre werthe Adresse unter Chiffre **B. F. 55** Exp. d. Bl. gefälligst bald niederzulegen. Genannter Herr besitzt selbst einiges Vermögen und ist im Stand, der geehrten Dame eine sorgenfreie Zukunft zu gewähren.

2 Sopha, 1 Kammerdiener, 2 Tische, 1 großer Gemüser u. Geschirrschrank billig zu verkaufen Gerbergasse 5, 2.

Ein älterer Lehrer für Deutsch, Rechnen und Literatur wird gegen billiges Honorar gewünscht. Gefällige Adressen unter „Unterricht“ in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein silbernes Strick-Etui (Schlüssel) wurde Dienstag den 10. d. M. Abend verloren. Es wird dringend gebeten, da es ein Andenken ist, es gegen gute Belohnung abzugeben Baugnerstraße Nr. 29 2. Etage rechts.

Eine junge Dame (Ausländerin) wünscht, da sie hier gänzlich fremd ist, die Bekanntschaft eines feingebildeten Mannes zu machen. Briefe erbittet man poste rest. **M. v. S.**

Stroh

empfiehlt die Schütte à 45 Pf. **C. A. Voigt**, Köpzig 13.

Für Bädereien

empfehle ich meine **Dampfmehle** unter billigster Berechnung, als:
Kaiser-Auszug-Mehl,
Weizen-Mehl O.,
Weizen-Mehl II. und III.,
Roggen-Mehl O.,
Roggen-Mehl I.,
Roggen-Mehl II. und III.
C. A. Voigt, Köpzig Nr. 13.

Robert Süßmilch's

berühmte und feinste **Nicinus-Saponade**, **Toilette** u. **Zahnpaste** aus Pirna ist stets frisch in den bekanntesten Niederlagen zu beziehen.

Dresden am 18. Juli 1866. I. Staatspapiere.

Größe 30/0	83821/40
Größe 30/0	831/2821/40
1855 30/0	801/28
1847 40/0	941/28
1852-1852 40/0	951/28
100 40/0	981/28
Actien d. ehem. C. Schief.	1001/28
Essenb.-Comp. 40/0	1001/28
R. S. Landrentendr. 3 1/2 100/0	871/28
Vergl. Kleinere	891/28
Stadt-Sch.-Sch. 4500 40/0	90/0
Vergl. 1000	95894/0
R. S. Staatsant. 4 1/2 100/0	945/0
50/0	99/0
R. Vest. Nat.-Ant. 50/0	471/28
Dist. Boote 50/0	561/28

II. Actien.

E.-Dr.-G. B.-A. alte	237235/0
neue	181-182/0
Erb.-Zitt. G. A. Pitt. A.	312/0
R. S. - X. (Stamm)	94892/0
Seip. G. A.	771/28
Seip. Bank-Act.	134/0
Sächs. Bank-Act.	96895/0
Seim. Bank-Act.	931/28
Soc. Br.-A.	154/0
Reichs-B.-A.	1231/28
Reichs-B.-A.	1241/28
Reichs-B.-A.	65/0
C. D. S. - A.	85881/28
Reichs-B.-A.	90700/0
C. S. - A.	45839/0
E. S. - A.	40833/0
Thob. S. - A.	11821/28
Dr. Papierf.-A.	99-991/28

III. Prioritäten.

A. B. - A. - Pr. (1. Ser.)	100897/0
(2. Ser.)	100898/0
(3. Ser.)	95/0
(4. Ser.)	100895/0
Pr. - A. - Pr.	971/28
Pr. - A. - Pr.	101898/0
Pr. - A. - Pr.	971/28
Pr. - A. - Pr.	100898/0
C. S. - A. - Pr.	84877/0
C. S. - A. - Pr.	801/28
Wiener Banknoten	801/28
Carl Friedrich Prater, Gerbergasse 20	

Spargasse der breslauer. Meißn. Gemeinde.
Sonnabend, den 21. d. M. Vormittags 11 1/2 Uhr, Herr Oberbaurat Dr. Landau.

Erfahrungen eines Wechselschuldners.

Wenke für Groß und Klein, Hoch und Niedrig.
Motto:
Streng auf sein Recht zu dringen Und, um es zu erzwingen, Den härtesten Schritt nicht scheu'n, Das heißt nicht, sich des Armen In seiner Noth erbarmen Und als ein Christ gesinnet sein.
Preis 2 Ngr.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Verlag der **J. Breyer'schen Buchhandlung Tittel & Wolf**, Dresden, Wallstraße 15.

Syrup

à Pfund 17 Pf.,
Maltzsyrop, gelber, à Pfund 20 Pf.,
feine Weizenstärke à Pfund 22 u. 25 Pf.,
Kornelbeeren-Sauertraut à Pfd. 10 Pf.,
Nagelkeise à Pfd. 4 Ngr., 5 Pf. 19 Ngr.,
Reis à Pfund 22 Pf. empfiehlt
Albert Herrmann, große Brüdergasse 12, zum Adler.

Cigarren,

Nr. 20. 25 Stück 4 Ngr.,
" 23. 25 " 5 "
" 24. 25 " 55 Pf.,
" 30. 25 " 60 "
" 25. 25 " 7 Ngr.,
" 35. 25 " 75 Pf.,
Cavanna-Ausschuß Nr. 44. 25 Stück 10 Ngr.,
Juno Nr. 48. 25 Stück 95 Pf.,
Rollen-Portorico à Pfd. 6 u. 10 Ngr.,
Ung. Rauchtabak à " 6 " 10 "
Albert Herrmann, große Brüdergasse 12, zum Adler.

In neuer Fassung traf ein:

Des alten Schäfer Thomas siebente Prophezeiung für 1866 u. 1867.
C. E. Dietze, 12 Frauenstr.

Seiden- u. Filzhüte,

modernsten getragener Güte, billig bei **H. Teistler**, Alaanstraße 8.

Reinleinene Männerhemden

à Stück 25 Ngr. empfiehlt die Wäscheabrik Ostraeles 7. Sechstraße Nr. 14, 2. Etage ist ein freundliches Logis bestehend aus Stube, Kammer und Küche in bestem Stande, gut vorgerichtet, jährlich für 28 Thlr. sofort zu beziehen. **Fourniere** in Auswahl billigt Brunauer Straße 7 parterre.

Zu bedeutend herabgesetzten Brodpreisen

verkauft folgende Brodverkaufsstellen: Antonstadt Baugnerstraße 44 d, Renner's Hof Schöffergasse 24, Bäckerei Wettinstraße 21
weißes hausbackenes Brod pro Pfund 9 Pf.
2. Sorte hausbackenes Brod pro Pfund 8 Pf.
Dies zur gefälligen Beachtung zu nehmen, wird gebeten.

Bei einer Hebamme in der Umgegend von Dresden wird ein Zimmer zu mieten gesucht. Gefällige Offerten sind sub **A. U. M. post** rest. Dresden niederzulegen.

Gute Flaschenbier: Schloßstr. 14.

Wittanstalt in Renner's Hof bei findet sich von nun an Schloßstr. 14.

as allein Achte persische

Infectenpulver,

zur radicalen Vertilgung der Wanzen, Flöhe, Motten, Schwaben, Ameisen, ic. von **Joh. Zacherl** in Tilsit (erhält bei der Industrieausstellung in London 1862 den Preis) und lagert zum Verkauf bei

U. Blumenstengel,

Nr. 17 Galericstraße Nr. 17.

Gicht = Woll,

anerkannt bestes Mittel gegen Rheumatismus ic. empfiehlt **E. Rosbach**, Schloßstraße 17, gegen dem Königl. Schloß.

Limburger Käse

à Pfund 35 Pf., feste haltbare Waare empfiehlt **Albert Herrmann**, große Brüdergasse 12 „zum Adler“.

Feinen Himbeer-Limonaden-Syrup, à Pfund 7 Ngr., 5 Pfund 1 Thlr. 24 Ngr. Alten Rum, à Ranne 8 Ngr. Alten Trac, à Flasche 8 Ngr. Alten Cognac, à Flasche 15 Ngr. Franzbranntwein mit und ohne Salz. Nordhäuser, à Ranne 45 Pf. Rumtorn, à Ranne 30 Pf. Diqueure, à Ranne 35 Pf.

Albert Herrmann,

große Brüdergasse 12, zum Adler.

Trockne Kerntalgseife

à Pfd. 4 Ngr. 5 Pf. nur 19 Ngr., Harzseife, g. u. b. à Riegel 3 Ngr., Schmierseife zum Waschen à Pfd. 3 Ngr., Scheuerseife à Pfd. 16 Pf., Wäschpulver à Pfd. 2 Ngr., Balthasar's Salz à Pfd. 7 1/2 Ngr. **Albert Herrmann**, große Brüdergasse 12 „zum Adler“.

Schuhe und Stiefeln,

getragene zurückgesetzte, werden zum höchsten Preis gekauft: Webergasse Nr. 5, 4 Treppen, Ecke der Frohngasse. Das acht italienische Mittel zur gänzlichen Vertilgung der Wanzen und ihrer Brut, sowie anderer Insecten ist wieder vorrätig: Frauenkirche 3 im Wagnersölbe.

Magneten, Schnitzeschnitten und fertigen aller Damengarderobe wird in wenig Stunden gründlich gelehrt: Ostra-Allee 16, 4. Etage.

Fortwährend läuft man: **Tuch- u. wollene u. Leinwandlappen, Papier, Knochen** u. s. w. **Amalie Knoche**, Badergasse 14 parterre.

Geld = Darlehne

gegen ganz genügende Sicherheit werden gewährt von einem Privatmann. Näheres auf frankirte Anfragen, unter **A. v. A.** abzugeben in der Expedition der Dresdner Nachrichten.

Königl. Belvedere
des Königl. Hoftheaters
Concert von Herrn Stadtmusikdirector
Erdmann Puffholdt.
Anfang 6 Uhr. Entree 24 Ngr. J. G. Marschner.

Liederhalle
zum Schillerschlösschen.
Grosses Garten-Concert.

Bei ungünstigem Wetter im Saal.
Anfang 7 Uhr. Entree 24 Ngr.

Große Wirthschaft im Kgl. Großen Garten.
Heute Concert

vom ehemaligen Witting'schen Musikkor
Anfang 5 Uhr. Entree 24 Ngr. Lippmann.

**Die italienische Waaren-, Delica-
tesser-, Frucht- & Weinhandlung**
grosse Meissnergasse 27

empfehlen gebrühten Herrschaften:
Frisches westphälisches Schinken, roh,
frisches Hamburger Rauchfleisch,
frische Gothaer Cervelatwurst, harte und weiche,
Schweizerkäse,
holländischen Käse,
italienischen Parmesankäse,
Kräuterkäse,
frische Matjes-Heeringe,
frische Pfeffer-Oel,
Freiburger Frucht-Essig,
jeden Tag frischen russischen Salat.

Aecht amerikanische
Nähmaschinen
(Doppel-Steppstich) von
Wheeler & Wilson

in New-York

empfehlen mit sämmtlichen Hilfsstücken für jede Art Näherei bei
vorzüglicher Garantie

**Prospect u. Un-
terricht gratis.** **August Renner,**
am Altmarkt 6, Ecke der Schöffergasse.

Brief- und Banknotentafchen
mit sicherem Verschluss gegen das Entweichen oder Verlieren
(eignes Fabrikat) empfiehlt

die Lederwaaren-Fabrik von
Fischer & Schmidt, Breitestraße, Ritter-
hof 1. Etage.
In Neustadt befindet sich der Detailverkauf zu Fabrikpreisen bei Herrn
Ernst Gausauge, Hauptstraße
25.

Für Capitalisten.

Die Sächsische-Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden gewährt
Capitalisten den Vortheil und die Bequemlichkeit sicherer Capitalanlage, un-
entgeltlicher Geschäftsführung und auf Verlangen vollständige
Garantie für pünktlichen Eingang der Zinsen gegen aus-
zustellende Zinscheine, indem sie die ihr zugewiesenen Capitalien

- 1) auf den Namen des Darlehens Hypothekarisch anlegt,
 - 2) hierbei ganz nach dessen Bedingungen u. besondern Wünschen verfährt,
 - 3) alle Mühehaltungen für denselben völlig kosten- und speisenfrei über-
nimmt, und
 - 4) die Sicherheit der Forderung gegen etwaigen Verlust bei Substanz-
tionen garantiert.
- Eine sichere Capitalanlage sind auch
5) die von der Gesellschaft ausgegebenen kündbaren, auf den Inhaber
lautenden 4 1/2 procentigen Hypotheken-Anleihe-Scheine.
Unentgeltliche Auskunft hierüber wird bei allen Agenturen der Gesell-
schaft, sowie im Hauptbureau alhier, Schreiberergasse Nr. 1a, erteilt.
Dresden, im Juli 1866.

Das Directorium.
Otto Leonhard Seubner. Josef Odenthal.

Zur Uebernahme

eines gut eingerichteten Maschinenbau-Geschäfts in
Chemnitz wird ein Associe, wenn irgend möglich Kauf-
mann, der nach und nach dem Geschäft 8 bis 10,000
Thaler zuzuführen lassen kann, gesucht.

Das Einlagekapital kann auf Wunsch sicher gestellt
werden. Auskunft erteilen
Gebr. Barnowitz, Neuegasse 12.

Freitag Koster-Verkauf
bei **Rudolf Ernert,** Schöffergasse
3.

Einladung.

Die Herren Fleischwurstwäcker, welche sich
auf dem Markt in Dresden befinden, werden
Dippoldswalder Platz, wegen dringender Beschaffung
zahlreicher Fleischwurst...

Für orthopädische Patientinnen

Sprechstunden der Frau Dr. Herz, Hôtel de Russie, Mitt-
wochs und Sonnabends in jeder Woche von halb 9 bis Nachm. 6 Uhr.

Erkenntmachung.

Der eigentl. am 25. vor. Mts. abgelaufen gewesene, der Zeitverhält-
nisse halber aber verschobene Seithainer Johannismarkt wird nunmehr
Montags und Dienstags den 23. und 24. dss. Mts.
abgehalten werden.

Stadtrath Seithain, am 13. Juli 1866.
Bauer, Bürgermeister.

Schuberts Ruchengarten,

Bläsewiger Straße,
empfing eine frische Sendung Champagner-Rier, und empfehle
dasselbe als feines Sommergetränk.

**Vinalgre Hygiénique,
Gesundheits-Toiletten-Essig,**

von Carl Süß, Parfumeur,
aromatisch, stärkend und erfrischend,
zum Gebrauch in Krankenzimmern, zur Entfernung unteiner, ungesun-
der Luft und gegen ansteckende Krankheiten, a. Flacon 5 und 7 1/2 Ngr.
Engl. Riech-Salz u. Riech-Essig,
belebend und stärkend bei Krankheitserschwägungen, a. Fl. 5 Ngr.
Reinige Niederlagen bei
C. H. Schmidt, Carl Süß,
Reiße, am Markt. Wilsdruffer Straße 46.

5 Thlr. Belohnung

Demjenigen, welcher die Buben namhaft macht, daß dieselben zur Verstra-
fung gezogen werden können, welche an dem Hause, gr. Oberseergasse
20, an der Fronte der Christianstraße, die Gartenmauer in mehreren
Lagen hintereinander total ruiniert haben, und außerdem noch

10 Thlr. Belohnung

dem, der den Schurken namhaft macht, daß er bestraft werden kann, welcher
die Buben dazu aufgefordert hat.

Billig zu vermlethen

sind drei elegante Etagen: **Nädhstraße 18.**

Getraide-Auction.

Künftigen Sonntag, Nachm. 3 Uhr, soll auf dem
Salme verfertigte Winter- und Sommerroggen in Par-
zellen versteigert werden, welches auf der sogenannten
Lauze an der Dippoldswalder Chauffee gelegen, zum jeht-
gen v. Präsidenten'schen früher Winkler'schen Gute gehört.

Auction. Sonnabend den 21. Juli von Vormittags
10 Uhr an sollen große Brübergasse Nr. 27
erste Etage

eine Parthe gut geräucherte Schinken,
5400 Stück feine und mittlere Cigarren,
mehrere Pfänder, sowie Rum, Arac, Cognac, Lisch-
und Dessertweine in Flaschen
versteigert werden durch
Advocat E. Th. Schmid, Königl. Sächs. Notar.

Gesuch.

Ein Mädchen von 18 Jahren,
stark und wohlgebildet, gutmüthig,
aber aus ganz armen Herkommen,
ohne Vater, wünscht in einer bürger-
lichen Familie einen Dienst und wird
Alles thun, um sich die Liebe ihrer
Herrschaft zu erwerben. Man bittet
gütige Offerten in der Exped. d. Bl.
unter den Buchstaben M. L. aus
M. niederzulegen.

**Fertige
Trauerhüte**

zu billigen Preisen sind stets zu haben
im Puzgeschäft von M. Lippert
Ostra-Allee 17a.

Bäckeriverpachtung.

Eine Bäckerei in bester Lage ist so-
fort zu verpachten. Inventar zu
kaufen.

Reflectanten mögen ihre Adresse im
Comptoir d. Bl. niederlegen - unter
500.

Vorbehältlich Agenten ausgeschlossen.

Fleischerei-Verkauf.

Eine flotte Fleischerei mit feiner, guter
Kundschaft, ganz neu eingerichtet, in
besten Lage Dresdens, ist nur wegen
familiärerhältnisse sofort zu verkaufen.
Werthe Adressen bittet man in der
Exped. d. Bl. unter Z. A. N. nie-
derzulegen.

Nr. 25.

Eine schöne, Beachtung verdienende
Dreipfeunig-
Cigarre

empfehlen unter Nr. 25

Friedr. Kiessling,

Johannisstr., gegenüber von Nr. 10.

Zur Beachtung.

Eine alleinstehende junge rechtliche
Wittve sucht ein Unterkommen, sei es
hier oder auswärts.
Das Nähere Badergasse 8, 3.

Milchgewölbe.

Von heute an ist das Milchgewölbe
des Rittergutes Birlau, Katharinen-
straße 2, wieder geöffnet und alle Tage
von Vorm. 10 Uhr an frische Milch
und Rahm bafelbst zu bekommen.

Ein schönes Landgut

mit völliger Ernte (welche vom Frost
verschont geblieben) mit circa 74 Ader
pflughares Land und Wiesen, ausge-
zeichneten Gebäuden, 1 1/2 Stunde pr.
Sächs. Eisenbahn in Sachsen, soll mit
5 bis 6000 Thlr. Anzahlung verkauft
werden. Näheres bei Hrn. Gastwirth
Kiessling im „Stern“ in Bautzen, oder
Hrn. A. Günther, Schirmfabrikant,
Wilsdrufferstraße in Dresden.

Vorgessen.

Auf der Fahrt in der ersten Stunde
Abends von der Baunser, nach der
Gütlichaustraße 11 ist in dem Hause
ein weiß Berliner-Opernglas nicht
früher bemerkt worden. Der Droch-
senführer bekommt eine angemessene
Belohnung, wenn er selbiges benannte
Nummer: 1. Etage zurückbringt.
Vor dem Anlauf wird gemerkt.

Eine erfahrene mit guten Empfeh-
lungen versehene Kutenbesitzerin wird
sofort gesucht in **Schönfeld's** Re-
staurations, Neustadt, a. d. Brücke 2, 1.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herr C. Schlegel
in Chemnitz. Herr D. Gottwald in Leipzig.
Gestorben: Herr Dr. O. Heermann in
Zwickau. Herr A. W. König in Gabel-
mühle bei Werdau.

Verstorb: Herr W. Roth in Stuttgart
mit 71 3/4 Jahren in Werdau.

Gestorben: Herr D. Friedleben's Sohn
Gust in Penzance. Herr K. Sch. Dies-
lein, der Leibbruder W. Schulz, Ritter re-
aus Leipzig, starb in Folge erhaltener Wun-
den in der Schlacht bei Königgrätz. Herr
Kammerherr Hr. Herz von Ravenstein auf
Weißfurt. Frau Ad. Althoff, geb. Weiskopf
in Regau. Herr H. Sch. Oberleutn. im
Jäger-Bat. C. D. Fiedler aus Pirna,
fiel in der Schlacht bei Königgrätz. Herr
H. Sch. Rittermeister im 2. Reiter-Regiment
S. von Habicht, fiel in der Schlacht bei
Gitschina. Herr H. Sch. Hauptmann der
Brigade Hrn. Friedr. August, F. W. Damm-
aus, Schneider, fiel in der Schlacht bei
Königgrätz. Herr Sch. Oberleutn. R. Bach
in Dresden. Herr C. W. Wagner's Tochter
Elisabeth in Dresden.

Privatbesprechungen.

**Arbeiterbildungs-
Verein.**

Morgen Sonnabend d. 18. Juli Fort-
setzung des Vortrags von Hrn. Meyer.

Die Mitglieder des Gesangsvereins
„Arlon“ werden gebeten, sich
heute Freitag Abend 8 Uhr recht
zahlreich in **Frenzel's** Restaura-
tion, Königsbrüderstraße, einzufinden.

Der Cassirer.

Danksagung.

Bei dem Verlassen der herrlichen
Residenzstadt Dresden können wir es
nicht unterlassen, den Bewohnern
der Stadt, sowie denen der Umgegend von
Dresden für die liebevolle Aufnahme,
welche sie uns zu Theil werden ließen,
unsern herzlichsten Dank auszusprechen
und ihnen ein herzliches Adieu mit
zurufen mit dem Wunsch, daß diese
Arbeiten zum Wohle eines großen
deutschen Vaterlandes gehesten mögen.
Die Berliner Arbeiter-Schance Nr. 3.
Im Auftrage A. U.
Schachmeister **Parusel.**

Mally u. Emma heute Frei-
tags oder Sonnabends, oder Sonntag
um 4 1/2 Uhr an d. l. R. Punkt 45.

Anfrage.

In Betreff des Artikels in den
gehegen Nachrichten ersucht man den
geehrten Herrn Einsender, sich deut-
licher zu erklären, in welchem Schlach-
thause das Kuhlbe gestohlen wurde.
Schlachthaus-Verwalter.
Eberlein.

Man kann sich nicht genug wundern
über die häßlichen, blässigen Ausfälle
gebildet sein wollender Herren
über die Lazarethangelegenheit.

Uebrigens findet man durchaus
nichts Sittens-riehendes in dem Anblick
eines verwundeten, bis an den Hals
bedeckten Kriegers auf dem Kranken-
bette. Wollte Gott, es blieben
Dresdens jungen Damen wirklich
sittenerbelebende Anblicke erspart!

Dem Verfasser des trefflichen Auf-
satzes in vorgestriker Nummer, besüg-
lich des in jeder Weise unschätzbaren
Besuches der Lazareth von Seiten
neugieriger Damen, ein dreifaches
Bravo!

Moral.

Wenn doch bei dem sich unausge-
setzt steigenden Wagenverkehr durch
Wopiz eine für Fußgänger weniger
gefährlose Passage dadurch hergestellt
würde, daß man den Weg durch das
früher Bauh'n'sche Grundstück öffnete.
Jedenfalls ist Einsender der geist-
igen Annonce schon vor langer Zeit
von einem tollen Hunde gebissen worden.